

Perspektivität und soziales Urteil:
Klassische Urteileffekte bei
individueller Skalenkonstruktion

Kiefer, L., Sommer, C.H.
& Graumann, C.F.

Bericht Nr.25
November 1990

Arbeiten aus dem Sonderforschungsbereich 245
"Sprechen und Sprachverstehen im sozialen Kontext"
Heidelberg/Mannheim

Kontaktadresse: Lydia Kiefer
Psychologisches Institut der Universität
Heidelberg, Hauptstraße 47 - 51
6900 Heidelberg

Dieser Bericht bezieht sich auf Ergebnisse des Projektes
B1 "Perspektivität und persuasive Kommunikation", das im
Rahmen des SFB 245 "Sprechen und Sprachverstehen im
sozialen Kontext" durchgeführt wird.

Wir danken der Deutschen Forschungsgemeinschaft für die
Förderung unserer Arbeiten.

ISSN 0937-6224

Wir danken Claudia Beck, Erika Bröstler, Burkhard Freitag,
Heike Rettig und Riitta Schuschnig-Fowler für ihre
Unterstützung.

Inhalt

Zusammenfassung	
Summary	
1. Einleitung	3
2. Theorieansätze aus der Urteilsforschung	3
2.1. Assimilations-Kontrast-Theorie	4
2.2. Theorie der variablen Perspektive	5
2.3. Akzentuierungstheorie	5
3. Die Rekonstruktion subjektiver Skalen	6
3.1. Theoretische Begründung	6
3.2. Methodisches Vorgehen	6
3.2.1. Thema	7
3.2.2. Stichprobe	7
3.2.3. Instruktion	7
3.2.4. Operationalisierung der Strukturelemente	8
4. Hypothesen	9
5. Auswertung und Ergebnisse	11
5.1. Hypothesen zur Assimilations-Kontrast-Theorie	11
5.2. Hypothesen zur Theorie der variablen Perspektive	14
5.3. Hypothese zur Akzentuierungstheorie	18
6. Diskussion	20
Literatur	23
Anhang:	25
Beispiel für eine subjektive Skala	
Häufigkeitstabellen Reichweite*Label	

Zusammenfassung

Ausgehend von der Theorie der Perspektivität wird der Versuch unternommen, statt, wie in der Urteilsforschung üblich, durch Vorgabe von Skalen die Einstellung von Versuchspersonen zu messen, durch Rekonstruktion ihrer subjektiven Skalen ihre Perspektive zu bestimmen. Dabei wird in dieser Untersuchung der Frage nachgegangen, ob sich bei rekonstruierten subjektiven Skalen die in der Urteilsforschung mit vorgegebenen Skalen gefundenen Effekte noch nachweisen lassen. Bis auf den Nachweis von Kontrast- und Assimilations-Effekten lassen sich weder die Befunde der variablen Perspektiventheorie noch die der Akzentuierungstheorie replizieren.

Summary

Research on social judgement has shown that judgements depend on the reference scales that are presented to the subjects. In this context, only reference scales were applied that had been constructed by the researcher. But according to the theory of perspectivity, subjects may have their own frames of reference which may differ from those pre-given by the experimenter. From this point of view it is indicated to examine judgemental effects only after having reconstructed the subjects' own frame of reference.

In this study it is asked whether the "classical" judgemental effects can be obtained by using "subject-created" reference scales. The results show effects of assimilation and contrast, whereas the effects predicted by variable perspective theory and by accentuation theory could not be replicated.

1. Einleitung

Im Rahmen unseres Forschungsprojektes "Perspektivität und Persuasive Kommunikation" versuchen wir, die Struktur von Perspektivität und deren sprachliche Realisierung zu erforschen, indem wir Ansätze aus der Sprachpsychologie zur Textproduktion und -rezeption und Ansätze aus der Sozialpsychologie zur Urteilsforschung aufeinander beziehen. Unter Perspektive verstehen wir die blickpunktspezifische Strukturierung eines (kognitiven) Raumes (vgl. GRAUMANN, 1960, 1989).

Die in der Forschung zum sozialen Urteil herausgearbeiteten wesentlichen Einflußfaktoren bei der Urteilsbildung - Anker, Reichweite, Differenzierungsgrad und eigene Position auf einer Einstellungsskala - ziehen wir als Strukturelemente von Perspektive für unseren Ansatz heran, wir versuchen jedoch - anders als in der Urteilsforschung - statt durch **Vorgabe** von Skalen durch die **Rekonstruktion** subjektiver Skalen den individuellen Bezugsrahmen der Vpn zu erfassen. Die Frage, die sich dabei stellt, lautet: Lassen sich bei diesen subjektiven Skalen noch die in der Urteilsforschung gefundenen Effekte nachweisen?

2. Theorieansätze aus der Urteilsforschung

Im folgenden sollen die für uns relevanten Theorieansätze aus der Urteilsforschung kurz dargestellt werden. Eine ausführlichere Darstellung findet sich bei PETTY & CACIOPPO (1981) und EISER (1984).

2.1. Assimilations-Kontrast-Theorie

Nach der Assimilations-Kontrast-Theorie, oder auch Social Judgement-Involvement Approach (vgl. SHERIF & HOVLAND, 1961), fungiert die eigene Einstellung als ein starker Anker. Einstellungen, die relativ ähnlich sind, werden assimiliert, d.h. als der eigenen Einstellung noch näher wahrgenommen, als sie eigentlich sind, Einstellungen, die relativ unterschiedlich zur eigenen Einstellung sind, werden kontrastiert, d.h. als weiter weg von der eigenen Einstellung beurteilt, als sie eigentlich sind.

Die subjektive Einstellungsdimension gliedert sich demnach in verschiedene Bereiche:

- den Akzeptanzbereich (alle Einstellungen, die hierunter subsumiert werden, werden assimiliert)
- den Neutralbereich (hierunter fallen Einstellungen, denen nicht zugestimmt, die aber auch nicht zurückgewiesen werden. Hier findet keine Beurteilungsverzerrung statt)
- den Zurückweisungsbereich (alle Einstellungen, die hierunter fallen, werden kontrastiert).

Des Weiteren spielt die Involviertheit bei den Assimilations-Kontrast-Effekten eine wesentliche Rolle. Bei hoch involvierten Vpn wirkt die eigene Einstellung als stärkerer Anker, was zur Folge hat, daß sich der Zurückweisungsbereich auf Kosten des Neutralbereichs vergrößert, so daß stärkere Kontrasteffekte auftreten. Hoch involvierte Vpn benutzen auch insgesamt weniger Kategorien als niedrig involvierte (vgl. SHERIF & HOVLAND 1953), da sie verschiedene Einstellungen, die z.B. in ihren Akzeptanzbereich fallen, eher in einer Kategorie zusammenfassen. Um Involviertheit zu operationalisieren, greifen wir auf die Extremität der Einstellung zurück. Involviertheit und Extremität der Einstellung sind nicht dasselbe, jedoch haben Untersuchungen gezeigt, daß Vpn mit extremen Einstellungen auch stärker involviert sind (vgl. SUCHMAN 1950).

2.2. Theorie der variablen Perspektive

Bei diesem Ansatz wird zwischen Einstellungsinhalt und Einstellungsbewertung unterschieden (vgl. OSTRUM & UPSHAW, 1968). Die Beziehung zwischen beiden wird durch die "Perspektive" vermittelt, die in diesem Ansatz gleichbedeutend mit Reichweite verwendet wird. Eine Änderung der Einstellungsbewertung kann demnach nicht nur über eine Änderung des Einstellungsinhalts, sondern auch über eine Änderung der Reichweite erreicht werden. Umgekehrt kann eine Änderung des Einstellungsinhalts bei gleichbleibender Bewertung durch eine Änderung der Reichweite bewirkt werden.

Ein Beispiel:

In einer Untersuchung von OSTRUM (1970) sollten Vpn die Höhe der Gefängnisstrafe für einen vorgegebenen Verbrechensfall bestimmen ("Einstellungsinhalt"). Danach wurde der einen Hälfte erklärt, die mildeste Strafe für dieses Verbrechen betrüge ein Jahr, die Höchststrafe fünf Jahre, der anderen Hälfte der Vpn wurde eine Spannbreite von einem bis zu dreißig Jahren vorgegeben ("Reichweitenmanipulation"). Anschließend sollten die Vpn ihre Urteile auf einer Urteilsdimension von "absolut mild" über verschiedene Abstufungen hin bis "absolut streng" beurteilen ("Einstellungsbewertung"). Gemäß der Theorie schätzten Vpn mit der engen Reichweite ihr Urteil als strenger ein als Vpn mit der weiten Reichweite.

2.3. Akzentuierungstheorie

Bei diesem Ansatz wird das Einstellungsurteil als ein Produkt der "wahren Einstellung" und der bewertenden Konnotationen der Endankerlabels aufgefaßt (vgl. EISER & STROEBE, 1972). Endankerlabels mit negativen Assoziationen implizieren extremere Positionen, so daß also positive Endankerlabels mit geringerer Reichweite korrespondieren und so zu polarisierteren Einstellungen führen. So wird beispielsweise eine Skala mit den Endankerlabels "sparsam"

und "großzügig" stärker polarisierte Ratings hervorrufen als eine Skala mit den Labels "geizig" und "verschwenderisch". Sind die Endankerlabels gemischt, eines positiv, eines negativ konnotiert, urteilen Vpn polarisierter, wenn ihre Einstellung mit dem positiv konnotierten, als wenn ihre Einstellung mit dem negativ konnotierten Endanker korrespondiert.

3. Die Rekonstruktion subjektiver Skalen

3.1. Theoretische Begründung

Theoretische Grundlage unseres Ansatzes ist die Theorie der Perspektivität (vgl. GRAUMANN 1960, 1989), welche besagt, daß sich jedes Erleben und Verhalten immer unter einer bestimmten Perspektive vollzieht. D.h. in Abhängigkeit von unserem Standpunkt betrachten wir sowohl Wahrnehmungs- als auch Kognitionsgegenstände unter verschiedenen Aspekten, was nicht nur bedeutet, den Gegenstand selbst unterschiedlich zu strukturieren, sondern auch Bezug auf verschiedene Kontexte zu nehmen entsprechend unserem Standpunkt. Um die Struktur von Perspektive faßbar zu machen, greifen wir auf die in der Urteilsforschung herausgearbeiteten Bestimmungsstücke eines Bezugsrahmens, Anker, Labels, Reichweite, Differenzierungsgrad und eigene Position, zurück (vgl. Kap.2). Uns geht es jedoch nicht darum, Vorgaben zu machen, um durch Manipulation bestimmter Elemente deren Einfluß festzustellen, sondern wir wollen den auch ohne Forscherangaben vorhandenen subjektiven Bezugsrahmen einer Person bezüglich eines sozialen Sachverhaltes - eben ihre Perspektive - rekonstruieren.

3.2. Methodisches Vorgehen

Im folgenden wird die Operationalisierung und Erhebung der Bestimmungsstücke der subjektiven Skalen in aller Kürze

beschrieben. Eine ausführliche Darstellung dieser Untersuchung findet sich in Rettig et al., 1990.

3.2.1. Thema

Der zu beurteilende soziale Gegenstand sollte folgende Anforderungen erfüllen:

Er sollte sich in der öffentlichen Diskussion befinden und dort mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit für längere Zeit verbleiben, da eine Reihe von Studien mit demselben Thema geplant sind. Er sollte kontrovers diskutiert werden. Es sollte eine Anzahl verschiedener Positionen existieren und ein hinreichendes Maß an Komplexität gegeben sein, das es erlaubt, das Thema auf eine Reihe verschiedener Arten zu strukturieren.

Das Thema, das uns am besten geeignet erschien, diese Kriterien zu erfüllen, war die Frage der Immigration in die BRD.

Da das Stichwort, unter dem es in der BRD diskutiert wurde und noch diskutiert wird, "Ausländerstop" lautet, nahmen wir diesen Slogan als Stimulus-Wort.

3.2.2. Die Stichprobe

Die Stichprobe umfaßte 45 Personen, 28 Männer und 17 Frauen, im Alter von 20 bis 74 Jahren, mit der Mehrzahl zwischen 20 und 35 Jahren. Um die gesamte Reichweite der in der BRD relevanten Positionen abzudecken, bestand die Stichprobe aus Personen, die das gesamte politische Spektrum repräsentierten, von Anhängern oder Mitgliedern der linksgerichteten Parteien - den Grünen, Aktivisten von AL und dergleichen - bis zu Anhängern o. Mitgliedern rechtsgerichteter Parteien wie CSU oder Republikaner oder NPD. Die Vpn stammten größtenteils aus der Mittelschicht, es handelte sich überwiegend um Studenten, Handwerker, Angestellte und Akademiker.

3.2.3. Instruktion

Den Vpn wurde nur eine Linie vorgegeben mit der einzigen Information, welche Seite pro und welche contra

"Ausländerstop" repräsentiere, mit der Bitte, ihre eigene Position zu schildern und sie auf der Linie zu lokalisieren. Danach sollten sie andere ihnen bekannte Positionen an den Endankern und Positionen zwischen diesen beschreiben und lokalisieren. Zuletzt wurden die Vpn aufgefordert, alle Positionen sowohl mit völlig frei gewählten Labels zu benennen als auch mit Begriffen von mehr oder weniger pro bzw. contra "Ausländerstopp" (vgl. Original-Vpn-Skala im Anhang).

3.2.4. Operationalisierung der Strukturelemente

Auf diese Weise erhielten wir also 45 individuelle "Perspektivitätsprofile" mit folgenden Bestimmungsstücken:

a) Eigene Position

Sie wurde zum einen als graphische Position auf der Skala bestimmt, zum anderen wurde der geäußerte Einstellungsinhalt quantifiziert, indem die Äußerungen zur eigenen Position mit Hilfe eines inhaltsanalytischen Kategoriensystems ausgewertet und anschließend ein Einstellungs-Index berechnet wurde.

b) Endanker

Sie wurden mithilfe einer "Metaskala" quantifiziert, die für alle Statements, die über die Endanker abgegeben wurden, das Ausmaß ihres Pro- bzw. Contra-Inhaltes angeben konnte. Diese Skala war durch Expertenrating nach dem law of comparative judgement (Paar-Dominanzvergleich nach Thurstone) konstruiert worden (zum genauen Vorgehen vgl. RETTIG et al., 1990).

c) Reichweite

Sie wurde bestimmt als Differenz zwischen den Endankern.

d) Differenzierungsgrad

Er wurde als Anzahl der von der Vp unterschiedenen Positionen operationalisiert.

e) Labels

Die freien Labels wurden von 20 Studierenden auf einer Rating-Skala mit den Endankern "positiv" und "negativ" im Hinblick auf ihre Wertkonnotation eingeschätzt. Die Pro-/Contra-Labels wurden inhaltlich kategorisiert.

4. Hypothesen

In der Forschungstradition zum sozialen Urteil wurde bisher, wie bereits ausgeführt, den Vpn der Bezugsrahmen vorgegeben und durch Variation bestimmter Elemente deren Einfluß auf die Urteilsbildung festgestellt. Wir dagegen haben von unserem theoretischen Standpunkt aus den individuellen Bezugsrahmen der Vpn rekonstruiert. Welche Vorteile soll ein solches Vorgehen haben? Ist die größere ökologische Validität, die es verspricht, überhaupt notwendig? Läßt sich die Einstellung einer Person nicht ebensogut mit einer vorgegebenen Rating-Skala messen? Wenn sich die Einstellungen von Personen mit vorgegebenen Skalen ebensogut bestimmen lassen wie mit selbst konstruierten, sollten sich die bisher nachgewiesenen Zusammenhänge zwischen den Bestimmungsstücken der Bezugsskala auch bei unseren selbst konstruierten Skalen finden lassen.

Mit unserem Vorgehen haben wir Variablen konstruiert, die zwar anders operationalisiert sind, als in der Forschungstradition zum sozialen Urteil üblich, die aber inhaltlich den untersuchten Konstrukten entsprechen.

Aus den in Kap.2 dargestellten Befunden lassen sich folgende Hypothesen ableiten:

Assimilations-Kontrast-Theorie

1. Vpn assimilieren Statements, die in ihren Akzeptanzbereich fallen, und kontrastieren Statements, die in ihren Ablehnungsbereich fallen.

Die Operationalisierung für diese Hypothese lautet folgendermaßen: Von der eigenen Position aus liegt das nächste Statement, das mit einem Label der fremden Bezugshälfte versehen wird, graphisch weiter weg als das nächste Statement, das mit einem Label der eigenen Bezugshälfte versehen wird. (Bsp.: Wenn die eigene Position als "gemäßigt pro" gelabelt wird, wird das nächste "Pro"-

Statement näher daran gesetzt als das nächste "Contra"-Statement.)

2. Vpn mit extremen Einstellungen zum Thema "Ausländerstop" polarisieren die übrigen Positionen stärker als Vpn mit gemäßigten Einstellungen.

Das bedeutet operationalisiert, die Entfernung vom ersten Statement, das zur Gegenposition gehörig gelabelt wird, bis zum dazugehörigen Endanker ist für Vpn mit extremem Einstellungsinhalt kleiner als für Vpn mit gemäßigtem Einstellungsinhalt.

3. Vpn mit extremem Einstellungsinhalt benutzen insgesamt weniger Kategorien als Vpn mit gemäßigtem Einstellungsinhalt.

Theorie der variablen Perspektive

4. Innerhalb derselben Pro/Contra-Bewertungskategorie für die eigene Einstellung hängen Einstellungsinhalt und Reichweite zusammen. Vpn mit einer weiteren Reichweite sollten sich inhaltlich für eine stärkere Begrenzung des Ausländerzuzugs aussprechen als Vpn mit einer engeren Reichweite.

5. Umgekehrt sollten bei gleichem Einstellungsinhalt Vpn mit größerer Reichweite ihre Einstellung als gemäßigter beschreiben als Vpn mit engerer Reichweite.

Akzentuierungstheorie

6. Vpn, die für den Ausländerstop sind, ordnen sich um so näher am Pro-Pol an, je positiver das freie Label ist, das sie für den Pro-Pol vergeben haben.

Vpn, die gegen den Ausländerstop sind, ordnen sich um so näher am Contra-Pol an, je positiver das freie Label ist, das sie für den Contra-Pol vergeben haben.

5. Auswertung und Ergebnisse

5.1. Hypothesen zur Assimilations-Kontrast-Theorie

Hypothese 1:

Von der eigenen Position aus liegt das nächste Statement, das mit einem Label der fremden Bezugshälfte versehen wird, graphisch weiter weg als das nächste Statement, das mit einem Label der eigenen Bezugshälfte versehen wird.

Um diese Hypothese zu überprüfen, wurde die Differenz zwischen den beiden Distanzmaßen bestimmt und mittels abhängigem t-Test auf Signifikanz geprüft gegen die H_0 : Die Differenz ist nicht signifikant von Null verschieden.

Wie die Tabelle 1 zeigt, muß die Nullhypothese verworfen werden. Die Differenz zwischen den Entfernungen ist signifikant von Null verschieden, d.h. die Hypothese 1 ist bestätigt, die Positionen der fremden Bezugshälfte werden weiter weg von der eigenen Position angesiedelt als die übrigen Positionen, die zur eigenen Bezugshälfte gehören.

	T	Pr T
(N=37)	7.60	0.0001

Tab.1: Ergebnis des abhängigen t-Tests zur Hypothese 1

Hypothese 2:

Hoch involvierte Vpn kontrastieren stärker als niedrig involvierte Vpn. Von daher sollte die Entfernung vom nächsten Statement, das mit einem Label der fremden Bezugshälfte versehen wird bis zum dazugehörigen Endanker für Vpn mit extremem Einstellungsinhalt kleiner sein als für Vpn mit gemäßigttem Einstellungsinhalt.

Als Vpn mit extremem Einstellungsinhalt wurden alle diejenigen betrachtet, die im oberen und unteren Quartil der Verteilung der Variable "Einstellungsinhalt" lagen. Die mittleren 50% wurden als gemäßigt angesehen. Zwischen den beiden Gruppen wurde ein nicht-parametrischer Mittelwertstest nach Wilcoxon gerechnet über die Variable "Entfernung vom Statement zum Endanker". Dem nicht-parametrischen Verfahren wurde hier wie auch im folgenden aufgrund der geringen Gruppengröße der Vorzug gegeben.

Das Ergebnis ist nicht signifikant (vgl.Tab.2), die Hypothese kann also nicht als bestätigt angesehen werden. Der Mittelwertsunterschied geht sogar in die entgegengesetzte Richtung: Die Vpn mit der extremeren Einstellung siedeln das erste Statement, das ein Label der Gegenposition erhält, 9.03 cm vom dazugehörigen Endanker entfernt an, Vpn mit einer gemäßigten Einstellung dagegen rücken mit 8.86 cm die Statements der Gegenposition etwas näher an den Endanker.

	m	std	z	p>z
hoch Involvierte (N = 11)	9.03	3.12	0.21	0.83
niedrig Involvierte (N = 15)	8.86	3.56		

Tab.2: Mittelwertsunterschiede im Kontrastverhalten von hoch und niedrig Involvierten

Hypothese 3:

Vpn mit extremem Einstellungsinhalt benutzen weniger Kategorien als Vpn mit gemäßigter Einstellung.

Wie bei Hypothese 2 beschrieben, wurden die Vpn in zwei Gruppen mit extremer und gemäßigter Einstellung geteilt. Zwischen beiden Gruppen wurde ein nicht-parametrischer Mittelwertstest nach Wilcoxon gerechnet über die Variable "Kategorienanzahl". Das Ergebnis ist in der Tabelle 3 abgebildet. Der Mittelwertsunterschied geht zwar in die erwartete Richtung, Vpn mit extremer Einstellung benutzen weniger Kategorien ($m=5.31$) als Vpn mit gemäßigter Einstellung ($m=6.05$), der Unterschied ist jedoch nicht signifikant, die Hypothese kann deswegen nicht als bestätigt betrachtet werden.

	m	std	z	p>z
hoch Involvierte (N = 16)	5.31	1.35	-0.79	0.43
niedrig Involvierte (N = 19)	6.05	2.22		

Tab.3: Mittelwertsunterschiede in der Kategorienanzahl von hoch und niedrig Involvierten

5.2. Hypothesen zur Theorie der variablen Perspektive

Hypothese 4:

Bei gleichem Pro/Contra-Label äußern Vpn mit weiter Reichweite einen extremeren Einstellungsinhalt als die mit enger Reichweite.

Die Pro/Contra-Labels wurden in sechs Kategorien zusammengefaßt:

1. sehr pro, absolut pro
2. pro¹
3. gemäßigt pro, schwach pro
4. gemäßigt contra, schwach contra
5. contra
6. sehr contra, absolut contra

Die Vpn wurden in bezug auf die Variable "Reichweite" am Median in zwei Gruppen geteilt, die mit einer weiten und die mit einer engen Reichweite. Anschließend wurde eine zweifaktorielle Varianzanalyse gerechnet mit "Reichweite" in zwei Ausprägungen als einem Faktor, "Pro/Contra-Label" in sechs Ausprägungen als zweitem Faktor und "Einstellungsinhalt" als abhängiger Variable. Die Variable "Einstellungsinhalt" wurde zuvor so transformiert, daß hohe Ausprägungen die Extremität der Einstellung, unabhängig vom jeweiligen Pol, anzeigen. Die Tabelle 4 enthält die Mittelwerte (m) und Standardabweichungen (s) der einzelnen Gruppen, die Tabelle 5 die Ergebnisse der Varianzanalyse, die aufgrund der geringen Zellbesetzungen mit Vorsicht interpretiert werden sollten.

1. Da diese Kategorie unbesetzt ist, taucht sie in den weiteren Auswertungen nicht mehr auf.

Label	sehr pro /ab. pro	schw. pro /gem. pro	schw. contra /gem. contra	contra	sehr contra /ab. contra
Reichweite eng	(N=1) m=1	(N=3) m=1,67 std=0,58	(N=4) m=0,42 std=0,50	(N=3) m=1,33 std=1,15	(N=4) m=1,80 std=0,24
Reichweite weit	(N=3) m=1,83 std=0,29	(N=5) m=0,60 std=0,55	(N=4) m=1,75 std=0,50	(N=1) m=0	(N=3) m=1,83 std=0,29

Tab.4: Mittelwerte (m) und Standardabweichungen (std) des Einstellungsinhalts in Abhängigkeit von Reichweite und Label

	df	F	p>F
Reichweite	1	0,07	.796
Pro/Contra-Label	4	2,96	.044
Interaktion Reichweite * Pro/Contra-Label	4	5,99	.002

Tab.5: Ergebnisse der Varianzanalyse mit Einstellungsinhalt als AV und Label als UV

Wie aus den beiden Tabellen ersichtlich, hat die Reichweite keinen signifikanten Haupteffekt auf die Einstellung, das Label dagegen schon, und der Interaktionseffekt zwischen Label und Reichweite ist signifikant, wodurch die Haupteffekte nicht eindeutig zu interpretieren sind. Die Interpre-

tation des Interaktionseffektes erfolgt über die Mittelwerte und wird durch die Abbildung 1 graphisch veranschaulicht.

EINSTELLUNGSINHALT IN ABHAENIGIGKEIT VON REICHWEITE UND LABEL

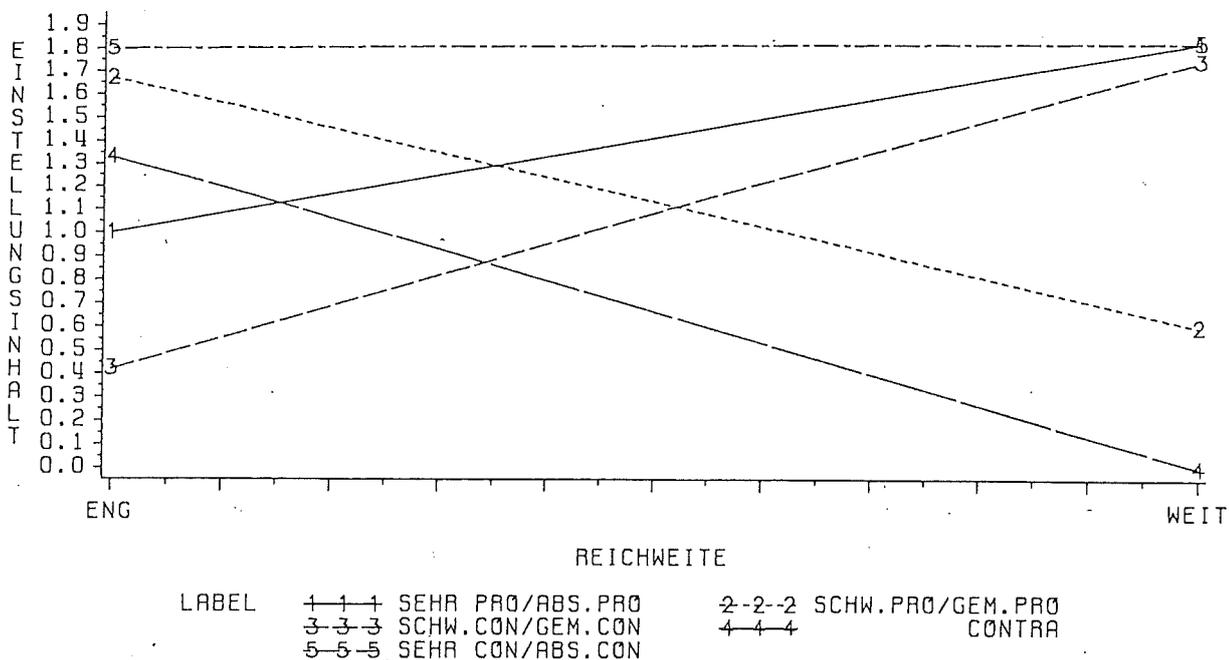


ABB. 1

In den Kategorien "absolut, sehr pro" und "gemäßigt, schwach contra" gehen die Mittelwertsunterschiede deutlich in die vorhergesagte Richtung, in den Kategorien "schwach, gemäßigt pro" und "contra" verlaufen sie entgegen der Hypothese. Unter der Kategorie "absolut, sehr contra" gibt es minimale Unterschiede in der erwarteten Richtung.

Mit diesen Ergebnissen läßt sich die Hypothese 4 nicht eindeutig bestätigen.

Richtung, Vpn mit weiter Reichweite nennen sich häufiger in der Extrem-Kategorie und Vpn mit enger Reichweite umgekehrt (vgl. Kreuztabellen im Anhang).¹

5.3. Hypothese zur Akzentuierungstheorie

Hypothese 6:

Vpn, die für den Ausländerstop sind, ordnen sich um so näher am Pro-Pol an, je positiver das freie Label ist, das sie für den Pro-Pol vergeben haben.

Vpn, die gegen den Ausländerstop sind, ordnen sich um so näher am Contra-Pol an, je positiver das freie Label ist, das sie für den Contra-Pol vergeben haben.

Die Vpn wurden anhand der Variable "Einstellungsinhalt" am Median in Pro-Ausländerstop- und Contra-Ausländerstop-Vertreter geteilt. Anschließend wurden für beide Gruppen Produkt-Moment-Korrelationen nach Pearson berechnet zwischen den Variablen eigene Position, graphisch, und den Wertkonnotationen der freien Labels des Pro- und des Contra-Pols.

Hohe Ausprägungen auf den Variablen "Wertkonnotation" bedeuten positive Konnotationen, niedrige Ausprägungen negative Konnotationen. Hohe Ausprägungen auf der Variable "Einstellungsinhalt, graphisch" bedeuten nahe Lokalisation am Contra-Pol, niedrige Ausprägungen nahe Lokalisation am Pro-Pol. Für die Pro-Vertreter wird also eine signifikante negative Korrelation zwischen der eigenen graphischen Position und der Wertkonnotation des Pro-Pol-Labels erwartet. Umgekehrt wird für die Contra-Vertreter eine signifikante positive Korrelation zwischen der eigenen graphischen Posi-

1. Alle Hypothesen wurden auch mit der Variable "Einstellung graphisch" anstelle von "Einstellungsinhalt" überprüft. Es ergaben sich keine wesentlich anderen Ergebnisse.

tion und der Wertkonnotation des Contra-Pol-Labels erwartet. Die Korrelationskoeffizienten enthält Tabelle 6.

Entgegen der Hypothese findet sich eine schwach positive Korrelation zwischen der graphischen Position der Pro-Vertreter und der Wertkonnotation ihres Pro-Pol-Labels. Auch die Korrelation zwischen der graphischen Position der Contra-Vertreter und der Wertkonnotation ihres Contra-Pol-Labels ist äußerst gering. Statt dessen findet sich eine signifikante negative Korrelation zwischen der graphischen Position der Contra-Vertreter und ihrem Pro-Pol-Label, d.h. je positiver die Ausländerstop-Gegner den Pro-Pol

	Pro-Ausländerstop Vertreter	Contra-Ausländerstop Vertreter
	eigene Pos. (graphisch)	eigene Pos. (graphisch)
Wertkonnotationen der Pro-Pol-Labels	$r = 0.21$ $p > r = 0.40$ $N = 18$	-0.48^* 0.02 23
Wertkonnotationen der Contra-Pol-Labels	0.34 0.19 17	0.16 0.50 20

Tab.6: Korrelationskoeffizienten für die Pro- und Contra-Vertreter

labeln, desto näher ordnen sie sich an ihm an. Dieses Ergebnis widerspricht zwar inhaltlich nicht der Hypothese, doch wäre nach den Ergebnissen von van der Pligt & Eiser dieser Effekt vor allem und noch viel stärker für die Pro-Vertreter zu erwarten gewesen (vgl. VAN DER PLIGT & EISER, 1983).

Also hat auch die Hypothese 6 keine Bestätigung erfahren.

6. Diskussion

Bis auf den Nachweis von Kontrast- und Assimilationseffekten (Hypothese 1) lassen sich die Befunde der Assimilations-Kontrast-Theorie, der Theorie der variablen Perspektive und der Akzentuierungstheorie mit unserem Ansatz nicht replizieren. Das kann mehrere Ursachen haben. Ein Grund kann in der Operationalisierung liegen. Eventuell läßt sich die Involviertheit bei Hypothese 2 und 3 nicht über die Extremität der Einstellung erfassen. Sicherlich ist auch die geringe Stichprobengröße von Nachteil.

Ein weiteres Problem im Zusammenhang mit der Theorie der variablen Perspektive liegt in der Wahl des Themas. Vielleicht lassen sich die Befunde deshalb nicht mit der Theorie in Einklang bringen, weil die Vpn bei unserem Thema recht klare Vorstellungen in bezug auf die Reichweite möglicher Positionen hatten, i.G. zu dem Thema in Ostroms Untersuchungen (Strafmaß für Kriminelle), über dessen Reichweite insgesamt sicherlich weniger Einigkeit besteht.

Was vor allem bei den Hypothesen zur Theorie der variablen Perspektive problematisch ist, ist die Tatsache, daß nicht die gleichen Iteminhalte beurteilt werden. In unserem Design entwerfen die Vpn, ohne sich an Vorlagen halten zu müssen, ihre eigene Skala mit ihren eigenen Items. Das hat zur Folge, daß Inhalte und Abfolge der Items zwischen den Vpn variieren, die individuellen Skalen an verschiedenen Stellen gedehnt oder gestaucht sind (gemessen an einer Meta-Skala) und sich so der von der Theorie der variablen Perspektive prognostizierte Effekt nicht mehr finden läßt. Ein fiktives Beispiel soll das veranschaulichen.

weite Reichweite

absolut contra	schwach pro	gemäßigt pro	absolut pro
-------------------	----------------	-----------------	----------------

alle Aus- länder rein	Zuzug erschweren	keine neuen Ausländer mehr rein	alle Aus- länder raus
-----------------------------	---------------------	------------------------------------------	-----------------------------

enge Reichweite

absolut contra	schwach pro	gemäßigt pro	absolut pro
-------------------	----------------	-----------------	----------------

alle Aus- länder rein	Zuzug erschweren	keine ("Schein") Asylanten mehr rein	überhaupt keine neuen Ausländer mehr rein
-----------------------------	---------------------	-----------------------------------------------	-------------------------------------------------------

Abb.2: fiktives Beispiel

Diese Ergebnisse lassen Zweifel an der ökologischen Validität der Resultate der sozialen Urteilsforschung aufkommen. Ein unbestreitbares Verdienst der dargestellten Ansätze ist, daß sie die Wirkungen verschiedener Skalenvorlagen auf die Vpn untersucht haben. Aber das und nur das liegt in ihrem Aussagebereich. Wie Personen ohne Forschervorgaben ihre soziale Welt wahrnehmen und strukturieren, wie sie in Zusammenhang damit ihre Einstellungen beschreiben, darüber läßt die "klassische" Vorgehensweise nur beschränkte Aussagen zu. Um solche Fragen zu klären, scheint uns ein offenerer Ansatz sinnvoll, ein Ansatz, der den Vpn die Möglichkeit läßt, auf die Welt Bezug zu nehmen, die sie wahrnehmen und erleben.

Diese Ergebnisse basieren auf einer kleinen Stichprobe, da die Daten einer Voruntersuchung dienten. Sie erscheinen uns jedoch interessant genug, um eine Replikationsstudie mit einer genügend großen Stichprobe zu unternehmen.

Literatur

- EISER, J.R. & STROEBE, W. (1972). Categorization and social judgement. London, N.Y.:Academic Press.
- EISER, J.R. (198). Attitudinal judgement. New York:Springer.
- GRAUMANN, C.F. (1960). Grundlagen einer Phänomenologie und Psychologie der Perspektivität. Berlin:de Gruyter.
- GRAUMANN, C.F. (1989). Perspective setting and taking in verbal interaction. In: R. Dietrich & C.F. Graumann (Eds.): Language Processing in Social Context (pp. 95-122). Amsterdam: North-Holland.
- OSTROM, T.M. (1970). Perspective as a determinant of attitude change. Journal of Experimental Social Psychology 6, 280-292
- OSTROM, T.M. & UPSHAW, H.S. (1968). Psychological perspective and attitude change. In: A.G. Greenwald, T.C. Brock & T.M. Ostrom (Eds.), Psychological foundations of attitudes. (pp.217-242).New York:Academic Press.
- PETTY, R.E. & CACIOPPO, J.T. (1981). Attitudes and persuasion: Classic and contemporary approaches. Dubuque:Brown Comp. Pub.
- RETTIG, H., KIEFER, L., SOMMER, C.M. & GRAUMANN, C.F. (1990). Perspektivität und soziales Urteil: Wenn Versuchspersonen ihre Bezugsskalen selbst konstruieren. Arbeiten aus dem SFB 245 "Sprechen und Sprachverstehen im sozialen Kontext", Bericht Nr.24. Heidelberg/Mannheim.
- SHERIF, M. & HOVLAND, C.I. (1953). Judgemental phenomena and scales of attitude measurement: Placement of items with individual choice of the number of categories. Journal of Abnormal and Social Psychology, 48, 135-141.
- SHERIF, M. & HOVLAND, C.I. (1961). Social judgement: Assimilation and contrast effects in communication and attitude change. New Have, CT:Yale University Press.

- SUCHMAN, E.A. (1950). The intensitiy component in attitude and opinion research. In: S.A. Stouffer et al. (Eds.), Measurement and prediction (pp. 213-276). Princeton:Princeton University Press.
- VAN DER PLIGT, J. & EISER, J.R. (1983). Value connotations, perspective and self-perception. European Journal of Social Psychology, 13, 129-141.

ANHANG

absolut contra schwach contra gemäßig pro pro absolut pro



Friede-Freude-Eierkuchen-Menschen Interessenlosigkeit Ausländer-Sündenbockvorbehalt funktion Rassist

- Wir haben soziale Verpflichtung gegenüber der Bevölkerung aus armen Ländern, deswegen Aufnahme
 - religiöse Motive: Gebot der Nächstenliebe
 - alle Leute sollen die gleichen Chancen haben

- haben nichts gegen Ausländer, solange sie mit ihnen nicht in Berührung kommen
 - differenzieren: Aussiedler, Asylanten, Gastarbeiter, Aussiedler aufnehmen (Deutsche werden in der BRD wieso weniger, sie haben dieselbe Kultur
 - Asylanten, die politisch folgt sind, bedingt aufnehmen, d.h. vorher Alternativen aufzeigen, müssen sich integrieren können
 - andere Asylanten nicht aufnehmen (Wirtschaftsflüchtlinge
 - mit Gastarbeitern nur wirtschaftliche Vereinbarung: wenn wir sie nicht mehr brauchen, müssen sie gehen
 - Ausländer, die von Geburt an hier sind: Wahl der Einbürgerung geben, wenn sie Einbürgerung ablehnen, müssen sie gehen

- sind nur gegen Einreise einer bestimmten ethnischen Gruppe von Ausländern (z.B. Asiaten -nein, Europäer - ja), weil die sich nicht anpassen
 Kriminalität

- keine Ausländer mehr aufnehmen, sonst Überflutungs Arbeitsplätze weg
 - Ausländer verringern unseren Wohlstand
 - Ausländer steigern
 - Ausländer sind nicht zur Integration bereit

EINSTELLUNGSINHALT,EIGENE POSITION=ZUZUG ERWUENSCHT

REICHN(REICHWEITE) EPCZ(PRO/CONTRA-LABEL)

FREQUENCY	PERCENT	ROW PCT	COL PCT	ABS, SEHR	GEM, SCHW	PRO/CONT	TOTAL
				PRO/CON	PRO/CON	RA	
ENG	6	3	2	11			
	33.33	16.67	11.11	61.11			
	54.55	27.27	18.18				
	66.67	42.86	100.00				
WEIT	3	4	0	7			
	16.67	22.22	0.00	38.89			
	42.86	57.14	0.00				
	33.33	57.14	0.00				
TOTAL	9	7	2	18			
	50.00	38.89	11.11	100.00			

EINSTELLUNGSINHALT,EIGENE POSITION=ZUZUG M.AUSNAHME

TABLE OF REICHN BY EPCZ

REICHN(REICHWEITE) EPCZ(PRO/CONTRA-LABEL)

FREQUENCY	PERCENT	ROW PCT	COL PCT	ABS, SEHR	GEM, SCHW	TOTAL
				PRO/CON	PRO/CON	
ENG	1	2	3			
	20.00	40.00	60.00			
	33.33	66.67				
	50.00	66.67				
WEIT	1	1	2			
	20.00	20.00	40.00			
	50.00	50.00				
	50.00	33.33				
TOTAL	2	3	5			
	40.00	60.00	100.00			

EINSTELLUNGSINHALT,EIGENE POSITION=BESCHRAEN. ZUZUG

TABLE OF REICHN BY EPCZ

REICHN(REICHWEITE) EPCZ(PRO/CONTRA-LABEL)

FREQUENCY	PERCENT	ROW PCT	COL PCT	GEM,SCHW	PRO/CONT	TOTAL
				PRO/CON	RA	
ENG				2	1	3
	33.33			16.67		50.00
	66.67			33.33		
	50.00			50.00		
WEIT				2	1	3
	33.33			16.67		50.00
	66.67			33.33		
	50.00			50.00		
TOTAL				4	2	6
	66.67			33.33		100.00

EINSTELLUNGSINHALT,EIGENE POSITION=sehr starke Beschraenkung des Zuzugs

TABLE OF REICHN BY EPCZ

REICHN(REICHWEITE) EPCZ(PRO/CONTRA-LABEL)

FREQUENCY	PERCENT	ROW PCT	COL PCT	ABS,SEHR	GEM,SCHW	TOTAL
				PRO/CON	PRO/CON	
ENG				1	1	2
	20.00			20.00		40.00
	50.00			50.00		
	100.00			25.00		
WEIT				0	3	3
	0.00			60.00		60.00
	0.00			100.00		
	0.00			75.00		
TOTAL				1	4	5
	20.00			80.00		100.00

EINSTELLUNGSINHALT, EIGENE POSITION=TOTALER STOP

REICHN(REICHWEITE) EPCZ(PRO/CONTRA-LABEL)

FREQUENCY	PERCENT	ROW PCT	COL PCT	ABS, SEHR	GEM, SCHW	TOTAL
				PRO/CON	PRO/CON	
ENG				0	2	2
	0.00			40.00		40.00
	0.00			100.00		
	0.00			100.00		
WEIT				3	0	3
	60.00			0.00		60.00
	100.00			0.00		
	100.00			0.00		
TOTAL				3	2	5
	60.00			40.00		100.00

V E R Z E I C H N I S

der Arbeiten aus dem Sonderforschungsbereich 245

"Sprechen und Sprachverstehen im sozialen Kontext"

Heidelberg/Mannheim

- Nr. 1 Schwarz, S., Wagner, F. & Kruse, L.: Soziale Repräsentation und Sprache: Gruppenspezifische Wissensbestände und ihre Wirkung bei der sprachlichen Konstruktion und Rekonstruktion geschlechtstypischer Episoden. Februar 1989.
- Nr. 2 Wintermantel, M., Laux, H. & Fehr, U.: Anweisung zum Handeln: Bilder oder Wörter. März 1989.
- Nr. 3 Herrmann, Th., Dittrich, S., Hornung-Linkenheil, A., Graf, R. & Egel, H.: Sprecherziele und Lokalisationssequenzen: Über die antizipatorische Aktivierung von Wierschemata. April 1989.
- Nr. 4 Schwarz, S., Weniger, G. & Kruse, L. (unter Mitarbeit von R. Kohl): Soziale Repräsentation und Sprache: Männertypen: Überindividuelle Wissensbestände und individuelle Kognitionen. Juni 1989.
- Nr. 5 Wagner, F., Theobald, H., Heß, K., Schwarz, S. & Kruse, L.: Soziale Repräsentation zum Mann: Gruppenspezifische Salienz und Strukturierung von Männertypen. Juni 1989.
- Nr. 6 Schwarz, S. & Kruse, L.: Soziale Repräsentation und Sprache: Gruppenspezifische Unterschiede bei der sprachlichen Realisierung geschlechtstypischer Episoden. Juni 1989.
- Nr. 7 Dorn-Mahler, H., Grabowski-Gellert, J., Funk-Müldner, K. & Winterhoff-Spurk, P.: Intonation bei Aufforderungen. Teil 1: Theoretische Grundlagen. Juni 1989.
- Nr. 8 Dorn-Mahler, H., Grabowski-Gellert, J., Funk-Müldner, K. & Winterhoff-Spurk, P.: Intonation bei Aufforderungen. Teil II: Eine experimentelle Untersuchung. Dezember 1989.
- Nr. 9 Sommer, C.M. & Graumann, C.F.: Perspektivität und Sprache: Zur Rolle von habituellen Perspektiven. August 1989.
- Nr. 10 Grabowski-Gellert, J. & Winterhoff-Spurk, P.: Schreiben ist Silber, Reden ist Gold. August 1989.
- Nr. 11 Graf, R. & Herrmann, Th.: Zur sekundären Raumreferenz: Gegenüberobjekte bei nicht-kanonischer Betrachterposition. Dezember 1989.

- Nr. 12 Grosser, Ch. & Mangold-Allwinn, R.: Objektbenennung in Serie: Zur partnerorientierten Ausführlichkeit von Erst- und Folgebennungen. Dezember 1989.
- Nr. 13 Grosser, Ch. & Mangold-Allwinn, R.: Zur Variabilität von Objektbenennungen in Abhängigkeit von Sprecherzielen und kognitiver Kompetenz des Partners. Dezember 1989.
- Nr. 14 Gutfleisch-Rieck, I., Klein, W., Speck, A. & Spranz-Fogasy, Th.: Transkriptionsvereinbarungen für den Sonderforschungsbereich 245 "Sprechen und Sprachverstehen im sozialen Kontext". Dezember 1989.
- Nr. 15 Herrmann, Th.: Vor, hinter, rechts und links: das 6H-Modell. Psychologische Studien zum sprachlichen Lokalisieren. Dezember 1989.
- Nr. 16 Dittrich, S. & Herrmann, Th.: "Der Dom steht hinter dem Fahrrad." - Intendiertes Objekt oder Relatum? März 1990.
- Nr. 17 Kilian, E., Herrmann, Th., Dittrich, S. & Dreyer, P.: Was- und Wie-Schemata beim Erzählen. Mai 1990.
- Nr. 18 Herrmann, Th. & Graf, R.: Ein dualer Rechts-links-Effekt. Kognitiver Aufwand und Rotationswinkel bei intrinsischer Rechts-links-Lokalisation. August 1990.
- Nr. 19 Wintermantel, M.: Dialogue between expert and novice: On differences in knowledge and means to reduce them. August 1990.
- Nr. 20 Graumann, C.F.: Perspectivity in Language and Language Use. September 1990.
- Nr. 21 Graumann, C.F.: Perspectival Structure and Dynamics in Dialogues. September 1990.
- Nr. 22 Hofer, M., Pikowsky, B., Spranz-Fogasy, Th. & Fleischmann, Th.: Mannheimer Argumentations-KategorienSystem (MAKS). Mannheimer Kategoriensystem für die Auswertung von Argumentationen in Gesprächen zwischen Müttern und jugendlichen Töchtern. Oktober 1990.
- Nr. 23 Wagner, F., Huerkamp, M., Jockisch, H. & Graumann, C.F.: Sprachlich realisierte soziale Diskriminierungen: empirische Überprüfung eines Modells expliziter Diskriminierung. Oktober 1990.
- Nr. 24 Rettig, H., Kiefer, L., Sommer, C.M. & Graumann, C.F.: Perspektivität und soziales Urteil: Wenn Versuchspersonen ihre Bezugsskalen selbst konstruieren. November 1990.
- Nr. 25 Kiefer, L., Sommer, C.M. & Graumann, C.F.: Perspektivität und soziales Urteil: Klassische Urteilsseffekte bei individueller Skalenkonstruktion. November 1990.
- Nr. 26 Hofer, M., Pikowsky, B., Fleischmann, Th. & Spranz-Fogasy, Th.: Argumentationssequenzen in Konfliktgesprächen zwischen Müttern und Töchtern. November 1990.